

## 6. FASTENBRIEF zum fünften Fastensonntag 2024

**Liebe Schwestern und Brüder im Seelsorgeraum und darüber hinaus!**

### **Hochgebet 2. Teil – Wandlung**

Die Kernhandlung der Heiligen Messe ist die Wandlung – zunächst von Brot und Wein. Hostien und Wein sehen vor wie nach der Wandlung identisch aus. Aber das Brot hört auf, einfach Brot zu sein, weil es ganz von Christus aufgenommen ist und durch sein Wort, durch den Heiligen Geist, durch das ganze Hochgebet zu seinem Leib wird. Ebenso der Wein. Christus hat wirkmächtig gesprochen: „Das ist mein Leib/Blut“ (vgl. Mt 26,26.28). Er sagte nicht: „Das bedeutet/steht für...“, sondern IST, um seine wirkliche Gegenwart auszudrücken. Doch die Einsetzungsworte sind für alle zentral. Die Messe ist mehr als die Wandlung von Brot und Wein. Es geht letztlich um die eigene Wandlung. Die Worte Christi werden bewusst laut vorgetragen, damit wir sie uns auch zu eigen machen. Wir können innerlich wie Jesus und zu ihm sagen: „Hier ist mein Leib – hier ist mein Blut. Nimm es hin.“ Das Äußere mag zwar vor wie nach der Messe gleichbleiben: die Aufgaben in Alltag, Familie, Beruf etc. „Doch was ich bin, mein Leib und Blut, d.h. mein Denken, mein Wille, was ich von meinem Leben in die Messe mitbringe, nimm es hin, ergreife es und vergöttliche es“. Unsere Tätigkeiten bleiben dieselben. Doch das, was sich ändern kann, sind wir selbst. Wir nehmen teil an der Wandlung!

### **Vater Unser und der Friedensgruß**

Das Händeschütteln oder gar die Umarmung beim Friedensgruß im Gottesdienst kommt eher langsam wegen Corona wieder zurück. Im Friedensritus bittet die Kirche „um Frieden und Einheit für sich selbst und die ganze Menschheitsfamilie“. Aber wo Menschen sind, da menscht es. Konflikte gibt es auch in Kirchengemeinden. Liturgiewissenschaftler erläutern mit Bezug auf Jesus, dass sich zerstrittene Menschen vor dem Gottesdienst versöhnen sollen: „Wenn jemand etwas gegen dich hat, dann geh und versöhne dich zuerst und dann komm wieder“, heißt es bei Matthäus (5,23f.).

## Erste Lesung aus dem Buch Jeremia

**Keiner wird mehr den anderen belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!, denn sie alle, vom Kleinsten bis zum Größten, werden mich erkennen – Spruch des Herrn. Denn ich vergebe ihre Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr. (Jeremia, 31. Kapitel)**

„Pacta sunt servanda“ – Verträge sind einzuhalten. Wenn nun jemand eine Abmachung oder einen Vertrag bricht, beginnt ein mühsamer Rechtsstreit.

Wann wurdest du von Menschen enttäuscht, weil sie eine Abmachung oder einen Vertrag gebrochen haben?

Bist du selber ein nachtragender Mensch? Wann hast du schon gesagt: An „ihre“ oder „seine“ Sünde denke ich nicht mehr?

## Lesung aus dem Hebräerbrief

**Er hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht. (Hebr 5,7)**

Christus schreit am Kreuz und am Ölberg weint er bitterlich. Schreien und Weinen sind Jesus nicht fremd.

Weinen ist auch eine Gnade – kannst du weinen?

Wann hast du zuletzt geweint? Warum?

Schreien kann ein Zeichen der Verzweiflung sein! Schreien kann aber auch verletzend sein! Gibt es Menschen, die dich „anschreien“?

## Evangelium aus dem Johannesevangelium

**Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein! (Joh 12)**

Diese Bibelstelle nehme ich oft bei Begräbnissen. Jesus ist sich bewusst, dass er sterben wird. Hast du den Mut über deinen eigenen Tod nachzudenken?

**Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater rette mich aus dieser Stunde? Aber dazu bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen!**

Jesus betet nicht, dass das Leid vorübergeht, sondern dass er durch das Leiden Gott verherrlicht. Wir machen die Erfahrung, dass nicht alle Gebete erhört werden. Wurdest du schon von Gott enttäuscht? Woran leidest du derzeit?

Eine Gute vierte Fastenwoche wünscht Pfarrer Günther Kroiss

Pfarrkanzlei: R.-k. Pfarramt Zurndorf, Obere Hauptstr. 14, 2424 Zurndorf; ☎ Pfarrer Günther Kroiss 0676/880708072, Pfarrsekretärin Charlotte Mayerhofer 0676/880703022, Kanzleizeiten: Di 09.00 – 11.00 Uhr, Mi 09.00 – 15.00 Uhr; e-mail: [zurndorf@rk-pfarre.at](mailto:zurndorf@rk-pfarre.at); homepage: [www.seelsorgeraum-an-der-leitha.at](http://www.seelsorgeraum-an-der-leitha.at)